



## **Panamá 2005: Wirtschaftliche Erholung bei zunehmenden Risiken**

In einem Wahljahr - verbunden mit Regierungswechsel - erreichte die Wirtschaft Panamás ihr bestes Ergebnis seit Jahren. 2004 schloss sie mit einer Wachstumsrate von 6,2 %, begleitet von einem Haushaltsdefizit in Höhe von 5 % ab. Die Inflationsrate lag angesichts der festen Bindung der nationalen Währung an den US-Dollar bei traditionell rd. 1 %.

<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren Panamá 2002 - 2005</b>				
<b>Indikator</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>
<b>BIP (in Mio \$-Dollar)</b>	11.697	1.172	12.957	13.410
<b>BIP (Veränderung in %)</b>	0,8	4,1	6,2	3,5
<b>BIP / Kopf (in \$-Dollar)</b>	3.821	3.914	4.084	4.227
<b>Haushaltsdefizit (in % BIP)</b>	1,5	1,9	5,0	4,0
<b>Export (in Mio \$-Dollar)</b>	7.567	7.608	5.805	---
<b>Import (in Mio \$-Dollar)</b>	7.625	7.437	7.431	---
Für das Jahr 20050: Projektionen offizieller Stellen Quellen: CEPAL, Contraloría General de la República, BCIE und eigene Berechnungen				

Für das laufende Jahr 2005 gehen die Projektionen von einer Wachstumsrate von 3,5 – 4 % aus, im wesentlichen getragen vom Außenhandel sowie der Kanal- und Hafenwirtschaft. Als konjunkturelle Einflussgrößen sind vor allem die am Jahresende 2004 verabschiedete und mit April 2005 in Kraft tretende Haushalts- und Steuerreform sowie die geplante Reform des staatlichen Sozialversicherungssystems zu berücksichtigen.

### **Die öffentlichen Finanzen und die Reform der Sozialversicherung als zentrale Herausforderung für 2005**

Mit der im April 2005 in Kraft tretenden Haushalts- und Steuerreform wird zwar der Ausgleich der öffentlichen Finanzen angestrebt, doch gehen von ihr auch Risiken vor

allem für den privaten Konsum und die Ersparnis aus, wodurch die Investitionen an Fahrt verlieren können. Bereits im Februar stiegen – wohl in Vorwegnahme der Auswirkungen der Reform durch den Handel - die Preise für den Basis-Warenkorb der Bevölkerung um gut 10 % .

Im Zuge der geänderten Unternehmenssteuern werden zukünftig Netto-Gewinne der Unternehmen als Bezugsgrundlage genommen. In der Vergangenheit oftmals von den Brutto-Gewinnen in Abzug gebrachte Privatausgaben (z.B. Kauf von Privatwagen) werden nicht mehr oder lediglich mit Höchstbeträgen (z.B. Ausgaben für Repräsentation) anerkannt. Dadurch ist damit zu rechnen, dass das Investitionsverhalten der Unternehmer an Dynamik verlieren wird. Insgesamt stellen die Auswirkungen der Haushalts- und Steuerreform ein Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Landes dar.

Am Jahresende 2004 betrug das Defizit des öffentlichen Haushalts rd. 5 % des Bruttosozialprodukts. Nicht eingerechnet waren Verbindlichkeiten der öffentlichen Hand, womit ein realistischer Wert von rd. 6,5 % anzusetzen ist . Für 2005 sehen die Projektionen einen Korridor von rd. 3,5 % bis 4 % vor. Der Finanzminister ließ es nicht an Deutlichkeit fehlen, dass dieser Zielbereich auch durch eine entsprechende Anpassungspolitik erreicht und für 2006 auf unter 2 % gesenkt wird.

Die Auslandsschulden (rd. 7,2 Mia US-Dollar) üben über die Belastungen des nationalen Kreditmarkt einen starken Druck auf die Wirtschaft und den öffentlichen Haushalt des Landes aus. Noch unter der alten Regierung stiegen die Auslands- und Inlandsschulden allein im letzten Jahr um rd 1,3 Mia US-Dollar. Sie wurden vorrangig finanziert durch Entnahmen aus einem Treuhandfonds, der sich aus den Privatisierungs-Erträgen von Staatsunternehmen speist.

Zweifellos ist die Fortführung der bislang praktizierten Verschuldungspolitik zur Finanzierung des Staatshaushalts für die weitere wirtschaftliche Entwicklung unhaltbar, doch ist auch der private Sektor nicht dynamisch genug, um die erforderliche Reduzierung der staatlichen Arbeitsplätze (man spricht von über 40.000) durch eine Ausweitung der Beschäftigung aufzufangen.

Die Struktur der staatlichen Sozialversicherung und ihre Reform werden gegenwärtig mit den gesellschaftlichen Gruppen diskutiert. Die Situation ist dramatisch und der Zusammenbruch des bisherigen Systems steht kurz bevor. Zwei der drei wichtigsten Säulen sind bereits jetzt unterfinanziert. So wird die Kranken- und Mutterschaftsversicherung bereits im Jahr 2006 ohne Finanzierung dastehen und für die Alters-, Berufs-unfähigkeits- und Sterbeversicherung - die auch die Pensionen - umfasst, wird die gleiche Situation zwischen 2011 und 2012 erwartet. Die öffentliche Meinung ist beunruhigt angesichts der Erfahrungen mit der Haushalts- und Steuerreform, die Ende 2004 im Schnellverfahren in weniger als einem Monat mit der absoluten Mehrheit der Regierungskoalition im Parlament ohne öffentliche Diskussion durchgepeitscht wurde. Präsident Torrijos hat sich allerdings verpflichtet, das 1941 entstandene Solidarsystem der Sozialversicherung nicht anzutasten und keinesfalls eine Privatisierung anzustreben. Ein Regierungsvorschlag soll nach Anhörung der Positionen gesellschaftlicher Gruppen in der 2. Jahreshälfte vorgelegt werden. Dessen Verabschiedung wird von der Regierung noch im laufenden Jahr angestrebt.

## **Weitere Themen**

Neben der Reform der Sozialversicherung steht der Abschluss der Verhandlungen um einen bilateralen Freihandelsvertrag (TLC) mit den USA und seine parlamentarische Ratifizierung auf der diesjährigen Regierungsagenda. Zwar konnten bislang in über rd. 80 % der Verhandlungspunkte ein Konsens erzielt werden, doch steht die Diskussion über die für die Landwirtschaft Panamás sensiblen Handelsprodukte (Hähnchen, Reis, Öle, Schweinefleisch, Kaffee und Kartoffeln) noch aus.

Ab Mai wird trotz internationaler Proteste eine neue Tarifstruktur für die Schifffahrt auf dem Panamá-Kanal in Kraft treten und die Einnahmen der Kanalbehörde weiter kräftig sprudeln lassen. In diesem Zusammenhang kommt dem milliardenschweren – und in der gesellschaftspolitischen Diskussion aufgrund seiner umweltpolitischen und wirtschaftlichen Implikationen durchaus umstrittenen - Projekt zur Erweiterung des Kanals ein hoher Prestigewert im Regierungsprogramm zu. Bekanntlich ist der jetzige Präsident Sohn von Omar Torrijos, der 1975 als populärer Diktator des Landes mit dem damaligen amerikanischen Präsidenten Carter die Übergabe des Kanals in die Hände Panamás vereinbart hatte. Zusammen mit der verabschiedeten Haushalts- und Steuerreform wird versucht, möglichen internationalen Investoren den Eindruck zu vermitteln, dass das Land Ordnung in seine Finanzen bringt. Nur so können die für den Kanalausbau erforderlichen Kredite in der Größenordnung von rd. 6 Mia. US-Dollar auf dem internationalen Markt erfolgreich lanciert werden. Der nationale Kreditmarkt ist dazu viel zu klein und aufgrund der Finanzierung des öffentlichen Defizits schon überlastet.

Für 2005 steht die Neufestsetzung des Mindestlohns (gegenwärtig 200,- US-Dollar) auf dem Programm. Die Arbeitslosenrate beläuft sich auf mehr als 12 % und die Unterbeschäftigung liegt bei etwa 24 %. Zusammen mit dem offenen Widerstand der streikerprobten Gewerkschaften gegen das Zustandekommen des Freihandelsvertrages und jegliche Veränderungen in der staatlichen Sozialversicherung lässt sich ein angespanntes soziales Klima erwarten.

Insgesamt stellen die sich aufbauenden Risiken hohe Anforderungen an die politische Koordinierung und Kommunikation sowohl im Regierungsapparat selbst als auch zu den gesellschaftlichen Gruppen, vor allem zu den Gewerkschaften.

## **Die Entwicklungsperspektiven der Wirtschaftsmotoren**

Die im Jahresablauf 2004 wachstumstragenden Sektoren waren die Bauwirtschaft, die Zollfreizone, der Kanal- und Hafenbetrieb, staatliche Dienstleistungen sowie der Tourismus. Zurückgeblieben ist die Landwirtschaft (Ausnahme Exporte traditioneller Produkte) und die Industrie, die im fünften Jahr in Folge negative Wachstumsraten verzeichnete. Erstmals berichtete die Kanalbehörde von Rekorderlösen von mehr als 1 Mia. US-Dollar (von denen rd. 280 Millionen US-Dollar in die Staatskasse flossen) und die Hafenwirtschaft konnte ein Wachstum von 25 % vorweisen, getragen von einem Rekordumsatz an Containern.

Für 2005 werden geringere Zuwachsraten sämtlicher Wirtschaftssektoren erwartet. Die entsprechenden Szenarien bewegen sich zwischen 3,5 und 4 % Wachstum des BIP. Obwohl es sicherlich zu früh für eine abschließende Bewertung ist, dürfte ein weniger optimistisches Szenarium am unteren Ende des Zielkorridors angesichts der bestehenden Risiken realistisch sein. Die externen Faktoren, wie Erdölpreisentwicklung, Verhalten der amerikanischen Wirtschaft zusammen mit den noch ausstehenden nationalen Strukturreformen, wie Reduzierung des Staatsanteils, die Verbesserung des Justizsystems, des Transportsystems konditionieren wesentlich die wirtschaftliche Entwicklung Panamás im Jahre 2005.

San José, April 2005

Reinhard Willig